

Alle Jahre wieder: Adventliches Turmblasen



EINTRITT FREI!

Adventliches
Turmblasen
im Schloss Ebergassing
Kurt Preissl
Bläserquartett*

Punsch
Sa., 20.12.2025
von 17 bis 20 UHR



*Zu Gunsten des Malteser
Hospitaldienst Austria*



Lassen Sie sich von festlichen Klängen des **Kurt Preissl Bläserquartetts** verzaubern und genießen Sie dazu wärmenden **Punsch** in stimmungsvoller Schlossatmosphäre.

Eintritt frei – Spenden zugunsten des Malteser Hospitaldienst Austria.

So öko kann Energie sein.

Flächenumwidmung am Pfaffenöden – PV-Anlagenwidmung statt „Golfplatz“

Oft braucht es zwei Anläufe und ein Ökologiekonzept, um ein ausgewogenes Ergebnis für Umwelt, Energie und Naherholung zu erreichen.

Die geplante Photovoltaikanlage auf dem rund 12 Hektar großen ehemaligen Deponiegelände bei Wienerherberg zeigt, wie erneuerbare Energie, Naturschutz und die Interessen der Bevölkerung in Einklang gebracht werden können. Ausschlaggebend für die Akzeptanz des Projekts war die umfassende Überarbeitung des ersten Entwurfs zur Umänderung der Flächenwidmung vom Herbst 2024 – insbesondere aufgrund der qualifizierten Einwendungen von **Kerstin Martens, BirdLife Österreich und der Bürgerliste die Eber**.

Die überarbeitete Flächenwidmung sieht nun statt der Golfplatzwidmung die Widmung Gpv-ÖK (Photovoltaikanlage mit Ökologiekonzept) und Gö-ÖK (Grünland-Ödland/Ökofläche mit Ökologiekonzept) vor. Ebenso wurden die Widmung Ggü Grünland-Grüngürtel-Sichtschutz eingefügt. Das ist eine deutliche Verbesserung in ökologischer Hinsicht. Diese kritischen Stimmen der Wienerherberger und Ebergassinger Bürger haben maßgeblich zur Verbesserung des Projekts beigetragen.

Schutz sensibler Lebensräume durch klare Abgrenzung

Die Einwendungen führten zu einem präziseren Schutzkonzept: Die besonders wertvollen Lebensräume wie **Halbtrockenrasen** sowie **Kleingewässer** und **Böschungen** am Pfaffen-

Lageplan aus den Beschlussunterlagen der Flächenumwidmung vom Mai 2025 von DI Susanne Haselberger.



Grafik: Die Eber

öden wurden aus der Bebauung ausgenommen und als „Grünland-Ödland/Ökofläche mit Ökologiekonzept (Gö-ÖK“ gesichert. Ein Mindestabstand von 10 Metern zu diesen Naturflächen wird verbindlich eingehalten. **Die PV-Anlage wird ausschließlich auf vorbelasteten, nicht mehr genutzten Deponieflächen errichtet.** Die wertvollen Naturflächen bleiben unberührt und werden **als Ökoflächen langfristig gesichert und gepflegt.** Zudem wurden konkrete Verbesserungen in das Planungskonzept aufgenommen, wie etwa:

- Photovoltaikanlage mit Ökologiekonzept
- ein verpflichtendes Ökologiekonzept mit Pflegeplänen,
- ein Mindestabstand zu Tümpelketten und anderen sensiblen Strukturen,
- ein Grüngürtel als Sichtschutz.

Das verpflichtende Ökologiekonzept regelt Pflege und Monitoring dieser Flächen langfristig. Frühere Ausgleichsmaßnahmen werden ebenfalls berücksichtigt und bleiben bestehen. Die Anregungen von BirdLife und Frau Martens – etwa zum Schutz der Grauammer – sind direkt in die Planunterlagen eingeflossen.

Die Gemeinde hat außerdem zugesichert, dass **das Areal rund um die PV-Anlage als Naherholungsraum für die Bevölkerung von Ebergassing und Wienerherberg weiterhin zugänglich bleibt.**

Damit wird einer der zentralen Punkte der Eber berücksichtigt: **Der Schutz des Pfaffenödens als wertvolles Freizeit- und Naherholungsgebiet.**

Die nun umgesetzte Lösung verbindet regionale Energiegewinnung

aus Sonnenkraft mit dem Schutz von Natur und Landschaft sowie dem Erhalt der Lebensqualität vor Ort. Es wurde darauf geachtet, dass die maximale Flächenbegrenzung gemäß Raumordnungsprogramm (10 ha Deponie, 2 ha Landwirtschaft) eingehalten wird. Das Projekt bleibt somit im ökologischen Rahmen, der vom Land Niederösterreich für Ebergassing vorgesehen ist.

Fazit: Die Umwidmung am Pfaffenöden ist aus unserer Sicht unter den gegebenen Rahmenbedingungen akzeptabel. Sie stellt eine sorgfältig abgestimmte Balance zwischen Energiegewinnung, Naturschutz und Naherholung dar – nicht zuletzt dank der engagierten Mitwirkung kritischer Stimmen, die zu wesentlichen Verbesserungen geführt haben. Darum haben die Eber der Flächenumwidmung in der Sitzung des Gemeinderates am 2.Juli 2025 auch zugestimmt.



Foto: Die Eber

Der Naturraum Pfaffenöden wird dank engagierter Bürger trotz zukünftiger PV-Anlage erhalten bleiben können.

Fluglärm draußen bleiben!

Wiener Flughafen erweitert Lärmschutzprogramm

Der Flughafen Wien hat sein Lärmschutzprogramm deutlich verbessert und die Abwicklung für betroffene Anwohner vereinfacht. Ziel ist es, die Belastung durch zunehmenden Fluglärm zu reduzieren und betroffenen Haushalten finanzielle Unterstützung für Schallschutzmaßnahmen zu bieten.

Gefördert wird der Einbau von Lärmschutzfenstern und -türen mit bis zu **800 Euro pro Quadratmeter Fensterfläche**. Anspruch besteht für Gebäude, die in den definierten **Tag- und Nachlärmenschutzzonen** liegen – maßgeblich sind dabei Innenraumpegel von **30 dB(A)** bei geschlossenen Fenstern oder Lärmspitzen über **53 dB(A)**.

Die **Online-Abfrage** wurde stark vereinfacht: Über die Plattform

laermenschutzprogramm.at können Bürgerinnen und Bürger nun mit Eingabe ihrer Adresse prüfen, ob ihr Haus in der Förderzone liegt. Auch die Antragstellung erfolgt direkt online.

In **Ebergassing** sind einzelne Häuser in der Ahorngasse, Birkengasse, Dr.-Schärf-Straße, Dr.-Bruno Kreisky-Ring, Franzenthalstraße, Goldwaldstraße, Gramatneusiedler Straße, Himberger Straße, Johannesbachweg, Julius Raab-Straße, Kellerberggasse, Rudolf Kirchschläger-Straße, Rudolf Sallinger-Straße, Schönenfeldgasse, Siedlergasse, Untere Feldgasse und Viktor Adler-Straße förderberechtigt. **Wienerherberg** liegt derzeit nicht in der Lärmschutzzone, doch können dort auf Wunsch Einzelmessungen beantragt werden.



Da der Fluglärm in der Region insgesamt zunimmt, fordern die Eber zusätzlich zur Förderung ein **umfassendes Nachtflugverbot**, um die Nachtruhe der Bevölkerung nachhaltig zu schützen. Wir sehen das Lärmschutzfensterprogramm jedoch als wichtigen Schritt zur Entlastung der Anwohner.

Ebergassing – gut zu Fuß?

Grafik: Fußverkehrskonzept Gemeinde Ebergassing – ZT DI Werner Pareta



Das Fußverkehrskonzept Ebergassing wurde beauftragt, um eine strategische Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Fußverkehrs zu schaffen – und zugleich die Voraussetzung für Förderungen durch das Land Niederösterreich oder den Bund zu erfüllen. Damit soll die Gemeinde planerisch und finanziell in die Lage versetzt werden, **gezielte Verbesserungen im Fuß- und Radverkehr** schrittweise umzusetzen.

Die Eber begrüßen ausdrücklich, dass dieses Konzept nun vorliegt. Seit Langem fordern sie vorausschauende Planungen, die nicht nur auf kurzfristige Problemlösungen reagieren, sondern ein **langfristiges, umsetzbares Gesamtkonzept** bieten. Dass die Gemeinde hier aktiv geworden ist, wird als wichtiger Schritt gesehen, um Ebergassing lebenswerter und nachhaltiger zu gestalten. Die Erwartung ist jedoch klar: Das Konzept darf kein Papiertiger bleiben, sondern muss Schritt für Schritt realisiert werden.

Fußverkehrskonzept Ebergassing – Anspruch und Realität



Die Zielsetzungen sind ambitioniert: Eine **Steigerung des Fußverkehrsanteils um 25 Prozent** in zehn Jahren, **barrierefreie Wege** und die „**Gemeinde der kurzen Wege**“, in der alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs in 15 Minuten erreichbar sind.

Doch die Ist-Analyse zeigt erhebliche Mängel. Viele **Gehsteige** sind schmäler als die laut RVS vorgeschriebenen 1,5 Meter, vor allem entlang der Himberger Straße fehlt eine bauliche Trennung zur Fahrbahn – ein gravierendes Risiko im Umfeld von Schulen und Kindergärten.

Auch in **Wohnstraßen** fehlen oft bauliche Verkehrsberuhigungen, und **30er-Zonen** bleiben vielfach ohne Wirkung. **Unterbrochene Gehwege, fehlende Querungshilfen und Nutzungskonflikte mit dem motorisierten Verkehr verschlechtern** zusätzlich die Sicherheit und Attraktivität des Zufußgehens.

Um die selbst gesetzten Ziele tatsächlich zu erreichen, muss das geplante Soll-Fußwegenetz konsequent auf **Sicherheit, Durchgängigkeit und Aufenthaltsqualität** ausgerichtet werden. Nur durch konsequente Umsetzung kann Ebergassing zu einer wirklich **fußgängerfreundlichen Gemeinde** werden.

Bild links:

In der Franzenthalstraße, die gleichzeitig auch die Zufahrt zu Fa. Königshofer ist, gibt es keine Gehsteige. Zusammen mit dem starken LKW Verkehr stellt das ein enormes Sicherheitsrisiko dar.



Grafik: Radbasisnetz Potentialregion Fischamend Land NÖ - Schneider Consult ZT-GmbH

„Die Fahrtrichtung stimmt“: Gemeinderat beschließt Radwegbasisnetzplan

Um den Ausbau der **Radwege** in unseren Ortschaften weiter voranzutreiben und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, hat der Gemeinderat am 29. Oktober 2025 den Radwegbasisnetzplan des Landes Niederösterreich für die Zone A **einstimmig beschlossen**. In dieser Zone sind sämtliche im Gemeindegebiet vorgesehenen Radwege, geplante Lückenschlüsse sowie wichtige Verbindungsstrecken übersichtlich dargestellt.

Aufgrund der neuen Förderrichtlinien von „Klimaaktiv“ war es notwendig, einen formellen Gemeinderatsbeschluss zu fassen, um künftig Fördermittel beantragen zu können. Erst durch diesen Beschluss erhält die Gemeinde die Möglichkeit, Subventionen für die Errichtung und den Ausbau von Radwegen zu lukrieren und damit konkrete Projekte umzusetzen.

Trotz der angespannten finanziellen Situation auf Bundes- und Landesebene hofft die Gemeindeverwaltung, die bereits geplanten **kombinierten Rad- und Fußwege** entlang der **Umfahrungsstraße** – vom **Wertstoffsammelzentrum Ebergassing** bis in die **Herrschaftliche Breite** sowie entlang der **Spar-Straße** (Zufahrtsstraße zu den Logistikzentren) – möglichst bald zu realisieren.

Besonders dringlich bleibt aus Sicht vieler Ebergassinger:innen der Bau sicherer Radwege entlang der **Himbergerstraße** und insbesondere der **Götzendorferstraße**. Die Bürgerbewegung Die Eber fordert diese Verbindungen bereits seit vielen Jahren vehement. Obwohl unser Herr Bürgermeister die Umsetzung wiederholt angekündigt haben, wurde die Umsetzung bisher hinausgezögert.

Überbrückungshilfe nicht in Sicht

Gesperrte Fischabrücke in der Au



Foto: Die Eber

Sein geraumer Zeit ist die Fischabrücke in der Au für Fußgänger gesperrt. Die Brücke ist ein Teil der alten Eisenbahnbrücke, die ursprünglich zur Firma **Königshofer** führte. Laut einem behördlichen Bescheid musste das Unternehmen die stillgelegte Bahnstrecke nach **Gramatneusiedl** abbrechen – diese Arbeiten wurden im vergangenen Herbst sowie in diesem Jahr abgeschlossen. Der Grund für die derzeitige Sperre liegt in der Sicherheitsvorschrift: Das Geländer der Brücke entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen und ist laut Kontrolle der **Bezirksbehörden** zu niedrig. Es müsste daher erhöht werden, bevor die Brücke wieder betreten werden darf. **Ing. Andreas Pieler**, Eigentümer der Firma Königshofer, erklärt jedoch, dass sein Unternehmen für die Sanierung der Brücke nicht zuständig sei und sperrte die Brücke ab.

Die Gemeinde hat bereits Interesse bekundet, die Brücke zu übernehmen, um sie wieder für Spaziergänger zugänglich zu machen. Allerdings sind die Gespräche mit dem derzeitigen Eigentümer, der ÖBB, bislang kaum vorangekommen. Die Bahn müsste erst berechnen, zu welchem Preis sie die Brücke an die Gemeinde abgeben könne.

Bürgermeister Stachelberger betont, dass die Gemeinde die Brücke „sehr gerne übernehmen“ würde. Eine **symbolische Ablöse** wäre seiner Ansicht nach jedoch

angemessen, da die ÖBB bei einem Abbruch selbst für die hohen Kosten aufkommen müsste. Diese könnte die Bahn vermeiden, wenn sie die Brücke günstig an die Gemeinde überlässt.

Während sich Gemeinde und Bahn noch um Zuständigkeiten und Zahlen die Bälle zuspielen, bleibt die Brücke weiter dicht – sehr zum Missfallen vieler Bürgerinnen und Bürger. Spaziergänger, Jogger und Naturfreunde in der Fischaau schütteln den Kopf: Ein beliebter Verbindungsweg ist plötzlich passé. Sollte die Brücke tatsächlich abgerissen oder dauerhaft gesperrt werden, wären lange Umwege vorprogrammiert – und die abwechslungsreichen Wege durch die Au um ein gutes Stück ärmer.

Die Fischabrücke ist inzwischen das Paradebeispiel dafür, **wie Bürokratie nicht laufen sollte**. Drei Beteiligte – die ÖBB, die Gemeinde und die Firma Königshofer – und keiner fühlt sich so richtig zuständig. Jeder zeigt brav auf den anderen, und am Ende passiert... genau: nix.

Das Beste daran? Die Brücke steht da schon seit vielen Jahrzehnten, und in all der Zeit hat sich keine Behörde an der Geländerhöhe gestört. Jahrelang alles kein Thema – und plötzlich ist's ein Riesenproblem. Währenddessen warten die Leute weiter darauf, dass endlich jemand was tut – bevor die alte Brücke am Ende abgerissen werden muss, nur weil keiner den Mut hat, endlich Taten zu setzen.

In der Au müssen die Bäume dran glauben

Parkplatz im Auwald



Foto: Die Eber

In der Au tut sich was – und nicht jeder ist begeistert. **Hinter den Firmen Denso und Königshofer wurden in den letzten Wochen viele Bäume gefällt**, was bei vielen Bürgerinnen und Bürgern die Alarmglocken klingeln lässt. Auf Nachfrage erklärte Grundstückseigentümer Herr Ing. Pieler von der Firma Königshofer, dass hier ein rund **5.000 Quadratmeter großer Parkplatz für Firmenfahrzeuge entstehen soll**. Außerdem plant Königshofer, wie schon länger bekannt, eine **neue**

Zufahrt über die ehemalige Bahntrasse, die ja gerade abgetragen wurde. Das Ganze könnte tatsächlich **die lang ersehnte Verkehrsberuhigung in der Franzenthalstraße** bringen – worüber sich viele Anrainer freuen würden.

Sorgen bereitet allerdings den Naturliebhabern und Spaziergängern der Au der künftig zu erwartende **Verkehr durchs Naturschutzgebiet**. Schließlich wollte man dort eigentlich die Ruhe genießen und nicht auf LKWs treffen.

Wann und ob die Pläne umgesetzt werden, steht weiter in den Sternen. Bisher konnten der Bürgermeister und Firma Königshofer im Gemeinderat weder eine gemeinsame Strategie noch konkrete Schritte präsentieren – das Verkehrsproblem im Franzenthal bleibt leider weiter ungelöst.

Zur Schule? Na sicher!

Eber fordern Kiss&Go-Zonen vor Schulen

Das tägliche Verkehrschaos zu Schulbeginn ist gefährlich und stressig.



Grafik: die Eber



Foto: die Eber

Kiss & Go-Zonen wären in den markierten Bereichen ohne großen finanziellen Aufwand einrichtbar.

Der Schulweg unserer Kinder ist ein sensibles Thema – und die Situation vor unseren Schulen zeigt es jeden Morgen deutlich: Autos stehen kreuz und quer, blockieren Gehsteige, Garagenausfahrten und die Bushaltestellen. Eltern wollen ihre Kinder rasch zur Schule bringen, bevor sie selbst zur Arbeit oder zum Einkaufen fahren. Doch weil es in unserer Gemeinde **zu wenig geregelte Kurzparkzonen** gibt, entstehen täglich Chaos und unnötige Gefahrensituationen.

In fast allen Nachbarorten gibt es sogenannte Kiss&Go-Zonen – klar gekennzeichnete Kurzparkplätze, die in der Zeit von 7 bis 8 Uhr aus-

schließlich dazu dienen, Kinder sicher aussteigen zu lassen. Bei uns hingegen fehlt eine solche Lösung völlig.

Natürlich werden Kritiker einwenden: „In einem kleinen Ort kann man die Kinder doch zu Fuß zur Schule schicken.“ Wir sagen: Das geht an der Lebensrealität vieler Familien vorbei. Nicht jeder Arbeitsweg erlaubt den gemütlichen Fußmarsch, und gerade berufstätige Eltern müssen den Schulweg oft mit dem Arbeitsweg verbinden.

Die Eber fordern daher die Gemeinde auf, rasch tätig zu werden:

- Einrichtung von Kiss&Go-Zonen bei allen Schulen

- klare Beschilderung und Markierung
- Kontrolle, damit die Plätze nicht blockiert, sondern zweckmäßig genutzt werden

Zugleich appellieren wir an alle Eltern und Autofahrer, diese Zonen verantwortungsbewusst zu nutzen: rasch halten, Kinder aussteigen lassen, weiterfahren – damit der Platz auch für die Nächsten frei bleibt.

So schaffen wir gemeinsam mehr Sicherheit, weniger Stress und einen besseren Start in den Schultag für unsere Kinder.

Gemeinsam für ein sauberes Ebergassing

Im Sommer dieses Jahres waren unsere Gemeinderäte Günter Kerndl und Reinhard Ertl beim SPAR-Logistikzentrum Ebergassing zu Gast. Thema des Gesprächs war die **Vermüllung im Außenbereich**, die durch gelagerte, gepresste Kartons und Plastikpfandflaschen entstanden war.

Die Geschäftsleitung von SPAR nahm das Anliegen ernst und traf bauliche Maßnahmen, Errichtung einer Einzäunung, um damit die Situation deutlich zu verbessern.

Dafür möchten wir uns – auch im Namen der Bevölkerung – herzlich bei SPAR bedanken! Ein Beispiel dafür, was durch gutes Miteinander und offene Gespräche erreicht werden kann.



**Situation im Frühjahr:
Der Wind verträgt
Teile des gepressten
Verpackungsmaterials
in die umliegenden
Grünflächen**

**Situation heute: Nach der Errichtung
eines Schutzaunes wird das gepresste
Verpackungsmaterial hoffentlich am
Spar-Areal verbleiben und nicht mehr
die Umgebung vermüllen.**



Fotos: die Eber

Freibier! Ebergassinger Wies'n hat bereits Tradition



Bei herrlichem Wetter gab es am 12. Oktober erneut einen Besucherrekord bei der Ebergassinger Wiesn. Im stimmungsvollen Arkadenhof von Schloss Ebergassing hat sich diese Veranstaltung inzwischen zu einem vollen Erfolg entwickelt. Bei Weißwürsten, Brezeln und anderen Leckereien sowie Freibier füllten sich bald alle Tische.

Mit ein paar vergnüglichen Eindrücken dieser Veranstaltung freuen wir uns schon wieder auf zahlreiche Besucher im kommenden Jahr.

Für gute Stimmung und echtes Wiesn-Feeling sorgten die „Original Spritzer Buam“.



Fotos: die Eber

Haargenau richtig für Ebergassing!

Jelly & Hannah eröffnen neuen Frisörsalon im Milchhaus



Christoph Antel bei einem Lokalaugenschein Ende Oktober mit den beiden Betreiberinnen des neuen Frisörschäftes im „Milchhaus“ in der Schwadorferstraße.

Abschied vom beliebten Eiscafé Milchhaus

Es ist traurige Gewissheit: Das Milchhaus in Ebergassing hat seine Türen geschlossen. Am Sonntag, den 12. Oktober, konnten Besucherinnen und Besucher ein letztes Mal hausgemachtes Eis genießen, solange der Vorrat reichte.

Doch das beliebte Milchhaus bleibt auch weiterhin ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen: **Im Dezember 2025 soll, wenn alles nach Plan verläuft, hier ein neuer Frisörsalon eröffnet werden**, geführt von Krndija Zeljka – vielen Kundinnen besser bekannt als **Jelly** – und ihrer Kollegin **Hannah Fast**. Beide sind in Ebergassing keine Unbekannten: Viele Jahre lang haben sie im Frisörsalon Fürst gearbeitet und bringen nun ihre Erfahrung, ihr handwerkliches Können und ihre Herzlichkeit in ihr eigenes Geschäft ein.

In den Räumlichkeiten des ehemaligen Milchhauses wird derzeit vor allem der frühere Schankbereich umgebaut und die Frisörbestuhlung samt Wasser- und Stromanschlüssen eingerichtet. Die passenden Möbel haben Jelly und Hannah bereits – sie warten nur noch darauf, eingebaut zu werden.

„**Wir freuen uns riesig auf diesen Schritt**“, sagt Jelly.

„Ebergassing ist für uns beide wie ein Zuhause – wir kennen viele unserer Kundinnen und Kunden seit Jahren, und es ist schön, ihnen nun im eigenen Salon begegnen zu dürfen.“

Hannah ergänzt: „**Uns war wichtig, dass die Haarpflege im Ort bleibt**. Wir möchten, dass sich hier jeder wohlfühlt –

ob beim schnellen Herrenhaarschnitt, beim Kinderhaarschnitt oder beim Verwöhnprogramm für Damen.“

Die Eber freuen sich über die bevorstehende Eröffnung und wünschen dem neuen Team viel Erfolg. Mit Jelly und Hannah ist die Haarpflege im Ort auch weiterhin gesichert – **ein Gewinn für Ebergassing und Wienerherberg, der das Ortszentrum bereichert und mit Leben erfüllt**.

Bild rechts:

Wolfram Peter und Emanuel Pfannerer bei der Kranzniederlegung vor dem Wienerherberger Kriegerdenkmal

Mit Sicherheit für Frauen da.

Spende an das Frauenhaus Mödling

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde vereinbart, dass jede Fraktion seinen eigenen Beitrag an das **Frauenhaus Mödling** leistet, nachdem der Verein mit einem Spendenansuchen an die Gemeinde herangetreten ist.

Wir Eber spendeten 200 € für diese wichtige Einrichtung. Am 24. September 2025 übergaben unsere Eberinnen **Gabriele Fröschl** und **Sanna Kerndl-Vock** den Spendenscheck persönlich an **Frau Schartner** (im Bild rechts) vom Frauenhaus Mödling.

Wofür steht das Frauenhaus Mödling?

- Eine Anlaufstelle für Frauen & Kinder in Not.
- Schutz & Sicherheit – ein sicherer Ort, um Gewalt zu entkommen
- Beratung & Begleitung in schwierigen Lebenssituationen – durch Sozialarbeiter:innen & Sozialpädagog:innen
- Neue Perspektiven – Unterstützung dabei, ein selbstbestimmtes Leben wieder aufzubauen.

Mehr Infos & Hilfe: frauenhausmoedling.at



Die Eberinnen Sanna Kerndl-Vock und Gabriele Fröschl übergeben 200 Euro an das Frauenhaus Mödling

Allerheiligen – nicht für alle? Totengedenken in würdigem Rahmen



Fotos: die Eber

Frühmorgens am 1. November legen Bürgermeister Stachelberger und die Gemeindevertretung traditionell auf den Friedhöfen und bei den Kriegerdenkmälern Kränze nieder. Diese Form des Totengedenkens ist ein wichtiger Bestandteil des gemeinschaftlichen Erinnerns. In den letzten Jahren entstand bei mehreren Gemeinderäten und Gemeinderäten der Eindruck, dass die Abläufe sehr kurz und ohne begleitende Worte stattfinden. **Weder wird die Bevölkerung eingeladen, noch gibt es Worte des Gedenkens oder der Anteilnahme. Viele wünschen sich daher einen feierlicheren Rahmen.**

Daher wurde vorgeschlagen, bei den Kranzniederlegungen kurze Gedenktexte aller Fraktionen vorzutragen und die Zeremonien musikalisch zu begleiten – ein Trompeter stand bereits bereit. Der Bürgermeister lehnte den Vorschlag jedoch ab. Auch der Vizebürgermeister nahm erst im Anschluss kurz teil, um für ein gemeinsames Foto zur Verfügung zu stehen.

Das Totengedenken zeigt beispielhaft, dass konstruktive Anregungen – besonders aus anderen Fraktionen – selten aufgegriffen werden. Ein offenerer Austausch und gemeinsame Entscheidungen könnten das Gemeindeleben in Ebergassing und Wienerherberg wesentlich bereichern.

Einladung zum 2. Infoabend der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Ebergassing

Foto: iStock/anatoly_gleb



im Rahmen des Bürgerstammtisches der Eber, am Donnerstag, 27.11.2025, 18.30 Uhr, im Gasthof Burger in Wienerherberg.

Stellen Sie sich vor, wir in Ebergassing gestalten unsere Energie gemeinsam – sauber, regional und nachhaltig. Genau das macht die **Erneuerbare Energiegemeinschaft Ebergassing (EEG)** möglich: Strom wird direkt hier vor Ort erzeugt, geteilt und genutzt. So profitieren Produzierende und Verbrauchende gleichermaßen – und die Wertschöpfung bleibt in unserer Region.

Mit **Fixpreisen 2025** – Verbraucher 13 Cent, Einspeiser 12 Cent – bietet die EEG **faire Konditionen, transparente Abrechnung** und eine nicht profitorientierte Vereinsstruktur. Ob mit eigener Anlage oder einfach als Stromkundin oder -kunde: **Jede und jeder kann mitmachen.**

Jetzt Teil der Bewegung werden – gemeinsam für Ebergassing! Wer heute mitmacht, gestaltet das Energiesystem von morgen – fair, sauber und gemeinschaftlich.

Mehr Infos unter:
ebergassing.colibrie.eu



Informieren



**Donnerstag 27. November 2025
18:30 Uhr im Gasthof Burger,
Wienerherbergerstraße 1,
mit dem Thema „Erneuerbare
Energiegemeinschaft Eber-
gassing, 2. Infoabend“**

Die Eber Gemeinderäte wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein saugutes Neues Jahr 2026!



Christoph Antel



Günter Kerndl



Georg Aichelburg



Reinhard Ertl



Wolfram Peter



Roland Fröschl



Emanuel Pfannerer



Dieter Rozboril



Ferhat Demirkoca



Besuchen Sie die Eber auf
die-eber.at
**Facebook, Instagram
und WhatsApp:**



Mailen Sie uns unter
info@die-eber.at
oder rufen Sie uns an

**Eber-Hotline:
0670 507 82 81**